

Motto: Mit Gott, für Volk, Wahrheit und Recht.

St. Pöltner Zeitung

Segründet als „St. Pöltner Vote“.

Organ des Bauernvereines für das Viertel ober dem Wienerwalde.

Erscheint jeden Donnerstag Vormittag.

Pränumerationen und Inserate

wollen unter der Adresse: Administration der St. Pöltner Zeitung eingeschendet werden. — Unverschlossene Nachfrageschreiben wegen nicht erhaltener Nummern sind portofrei. Anfragen über Inserate ist eine Retourmarke beizulegen.

Inserate sind im vorhinein zu bezahlen. Die dreimal gespaltene Petitzeile kostet das erstemal 6 Kr., jedes weiteremal 4 Kr. Bei Wiederholungen Rabatt.

Anonyme Mittheilungen finden keine Aufnahme. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Pränumeration

Per Post:

Ganzjährlich fl. 4.—

Halbjährlich fl. 2.—

Vierteljährlich fl. 1.—

Einzelne Nummern
7 Kr.

Auswärts
in allen Verzeichnissen
stellen 8 Kr.

Pränumeration

Für St. Pölten:

Ganzjährlich fl. 3.40

Halbjährlich fl. 1.70

Vierteljährlich fl. —.85

Mit Zustellung:

Ganzjährlich fl. 3.80

Halbjährlich fl. 1.90

Vierteljährlich fl. —.95

Beilagegebühren
nach Uebereinkommen.

Nr. 21.

Donnerstag den 26. Mai 1898.

38. Jahrg.

Nummer 21.

Mittwoch

„St. Pöltner Zeitung“.

26. Mai 1893.

Seite 11.

Heft 11 des Deutschen Hauschazes bringt außer der Fortsetzung der spanischen Reiseerzählung von Karl May: Im Reiche des silbernen Löwen und der ungemein fesselnden Erzählung: Die Tochter der Verschollenen von Sophia von Nibelschütz die wirklich ergötzliche Humoreske: Eine Danaergeschenk von W. Schönau. Aus dem übrigen reichen und mannigfaltigen Inhalt des Heftes heben wir nun die folgenden besonders interessanten Beiträge hervor. P. Feige verbreitet sich in köstlichen humoristisch-satirischen Plauderei: Aus Mappe und Papierkorb über allerlei Redactionserlebnisse. Doctor

J. Schuh gibt eine so gründliche wie anziehende und leicht verständliche Darstellung der Schwerhörigkeit, ihrer Ursachen und ihrer Behandlung. Friedrich Hochländer, der beliebte technische Mitarbeiter des Hauschazes, unterrichtet in noch mehr Licht! über die neuen Fortschritte auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens. J. Bohn plaudert in wohlgelungener Weise über die Bauernregeln und Wetterpropheten. Ein Ungenannter schildert Theater Vorstellungen im alten Griechenland. Von den Aufsätzen der Beilagen dürfte der Artikel von W. Ende: Die elterliche Gewalt der Mutter nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch von besonderem Interesse sein, die vielen kleinen wertvollen Mittheilungen und Notizen können wir nicht besonders erwähnen. Die 21 Illustrationen sind durchweg gebiegen und künstlerisch vollendet.

